

Universität Pardubice  
Philosophische Fakultät

Deutsche Spuren in Pilsen

Lucie Ondráčková

Abschlussarbeit

2016

Univerzita Pardubice  
Fakulta filozofická  
Akademický rok: 2013/2014

## ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Lucie Ondráčková**  
Osobní číslo: **H13228**  
Studijní program: **B7310 Filologie**  
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**  
Název tématu: **Německé stopy v Plzni**  
Zadávající katedra: **Katedra cizích jazyků**

### Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Studentka poukáže na stopy v Plzni, které souvisejí s německými obyvateli tohoto města. Část práce bude výsledkem studentské exkurze do tohoto hlavního města kultury, která se bude konat v květnu 2015.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná**

Jazyk zpracování bakalářské práce: **Němčina**

Seznam odborné literatury:

- BURKE HASTINGS, Wiliam: Hermanns Bruder: Wer war Albert Göring? Aufbau Verlag, 2012.
- JÍŠA, Václav: Škodovy závody 1859-1965. Praha, Práce 1969.
- KRALICKÝ, V. a kol.: Svět okřídleného šípů. Koncern Škoda Plzeň 1918 - 1945. Příbram, PB Tisk 1999.
- MAURENZ, Jiří, PETR, Miroslav, SIMBARTL, Václav, KOCOUREK, Jaroslav: 150 let železniční trati Praha-Smíchov - Plzeň - Furth im Wald v historických fotografiích a dokumentech, Plzeň, Starý most 2012.
- SUCHÝ, Wenzel: Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen 1842-1892. Pilsen, Bürgerliches Bräuhaus 1892.
- 
- 


Vedoucí bakalářské práce:

**PhDr. Bianca Beníšková, Ph.D.**

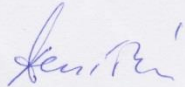
Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce: **31. března 2015**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2016**

  
prof. PhDr. Karel Rydl, CSc.  
děkan

L.S.  
 **Univerzita Pardubice**  
Fakulta filozofická  
532 10 Pardubice, Studentská 84

  
PhDr. Bianca Beníšková, Ph.D.  
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2015

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č.121/200 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích dne 10. 6. 2016

Lucie Ondráčková

## Danksagung

Ich möchte mich hiermit bei allen herzlich bedanken, die mich bei der Ausarbeitung der Abschlussarbeit unterstützt haben.

## Titel

Deutsche Spuren in Pilsen

## Annotation

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit Spuren, die mit der deutschen Bevölkerung in Pilsen und ihrer Umgebung zusammenhängen. Sie beschreibt die Entwicklung des Zusammenlebens der Tschechen und Deutschen.

## Schlüsselwörter

pilsen, beziehung, sudeten, kulturhauptstadt

## Název

Německé stopy v Plzni

## Souhrn

Překládaná práce se zabývá stopami, které souvisí s německými obyvateli v Plzni a jejím okolí a popisuje vývoj česko-německých vztahů.

## Klíčová slova

plzeň, vztah, Sudety, hlavní město kultury

## Titel of the thesis

German Traces in Pilsen

## Abstract

The presented work deals with the german traces, that hang together with the citizens of Pilsen and its neighbourhood. It describes the process of german-czech relationships.

## Keywords

pilsen, relationship, sudetenland, european capital of culture

# Inhaltverzeichnis

0. Einleitung.....	1
1. Zum historischen Hintergrund der Stadt Pilsen.....	2
2. Deutsche Schulen und Bildungszentren in Pilsen.....	7
2.1. Vor der Vertreibung.....	7
2.1.1. Deutsche Handelsakademie.....	7
2.1.2. Deutsche höhere Gewerbeschule.....	8
2.1.3. Die deutsche öffentliche Fachschule für Frauenberufe.....	8
2.1.4. Deutsche Volks- und Bürgerschule für Jungen.....	8
2.1.5. Deutsche Volks- und Bürgerschule für Mädchen.....	9
2.2. Das deutsche Gymnasium.....	9
2.3. Tandem.....	10
2.3.1. Ausgewählte Projekte.....	11
2.4. Deutsch-tschechischer Kindergarten Junikorn.....	12
2.5. Lehrstuhl für Germanistik und deutscher Sprache an der Universität Pilsen.....	13
2.6. Deutsche Bibliothek.....	14
3. Deutsche Kultur in Pilsen.....	16
3.1. Pilsen „Kulturhauptstadt Europas 2015“.....	16
3.1.1. Bayerische Kulturtage.....	18
3.2. Das Deutsche Theater in der Goethe-Straße.....	21
4. Das Pilsner Bier.....	23
4.1. Wer war Josef Groll.....	25
5. Berühmte deutsche Persönlichkeiten aus Pilsen.....	26
6. Skoda Werke.....	29
7. Deutsche Vornamen und Nachnamen in der Umgebung von Pilsen.....	31
8. Zusammenfassung.....	33
9. Resumé.....	34
10. Literaturverzeichnis.....	36
11. Internetquellenverzeichnis.....	37

## 0. Einleitung

Pilsen wurde immer sehr stark von der deutschen Nachbarseite beeinflusst. Die günstige Lage von Pilsen, die in der Vergangenheit sehr eng mit dem Sudetenland verbunden wurde, unterstützte die Kontakte zwischen beiden Nationalitäten. Jahrelang lebten die Deutschen mit den Tschechen zusammen. Leider kam es zu Ereignissen, die diese „Symbiose“ störten.

Die Vertreibung des Sudetendeutschen ließ hinter sich eine Menge von Ungerechtigkeit, Wunden und Ärger. Deshalb ist es notwendig sich an diese Geschichte zu erinnern und zu versuchen den Fehlern vorzubeugen.

In der vorliegenden Arbeit konzentriert sich die Autorin auf verschiedene deutsche Spuren in Pilsen und versucht alle Gebiete, wo die deutschen Einflüsse wirkten, zu beschreiben. Ein Teil der Arbeit beschreibt auch Pilsen als „Kulturhauptstadt Europas 2015“ mit deutschen Wurzeln.

Die Arbeit besteht aus sieben Kapiteln. In dem ersten Kapitel wird der historische Hintergrund der Deutschen Bewohner und der Stadt Pilsen geschildert. Dieser Wert wird schon der Entwicklung seit dem 11. Jahrhundert beigelegt. Die weiteren zwei Kapitel beschreiben die deutschen Schulen, Bildungszentren und Kultur nicht nur aus der heutigen Sicht, aber auch von den vergangenen Jahrhunderten. Das Pilsener Bier ist eines der berühmtesten Zeichen der Stadt Pilsen. Kaum jemand weiß, dass das erste Pilsener Bier von einem bayerischen Brauer gebraut wurde. Die Entstehung und Entwicklung des Pilsener Brauereihaus wird in dem Kapitel fünf geschildert. An dieses Thema schließen die nächsten Kapitel an, in denen werden die deutschstämmigen berühmten Persönlichkeiten aus Pilsen und die damit zusammenhängenden Skoda Werke analysiert. Der nächste Teil der vorliegenden Arbeit beschäftigt sich mit der Herkunft der deutschen Namen in Pilsen und erklärt warum die Namen verändert wurden.

Die Autorin bietet in dieser Arbeit nur eine Einsicht in dieser Problematik an, weil sie sehr umfangreich ist. Das Ziel der Arbeit ist, auf interessante deutsche Spuren in Pilsen hinzuweisen.



# 1. Zum historischen Hintergrund der Stadt Pilsen

Pilsen ist die viertgrößte Stadt Tschechiens und liegt im Westen von Böhmen. Dieses Universitäts-, Handels-, Kultur- und Industriezentrum besitzt zirka 170 000 Einwohner. Die Lage von Pilsen, am Zusammenfluss der Flüsse Úhlava, Úslava, Radbuza und Mže, garantierte schon in der Vergangenheit einen Mittelpunkt für den Handel. Diese Stadt wurde um das Jahr 1295 vom böhmischen König Wenzel II. gegründet. Die Gründung sollte die Handelswege nach Westen unterstützen.<sup>1</sup>

Pilsen wurde in der Nähe einer früheren slawischen Siedlung gegründet. Die um Pilsen gefundenen Relikte aber zeigen, dass diese Stadt schon früher besiedelt wurde. Als zwischen 11. und 12. Jahrhundert ein großer Siedlungsprozess von West nach Ost anging, kamen die ersten Deutschen nach Böhmen und Mähren. Diese wanderten nach Südmähren und Nordmähren, in den Böhmerwald und ins Egerland aus – also in die Gebiete, die später als Sudetenland bezeichnet wurden.<sup>2</sup>

*„Siedlungswillige aus den deutschen Gebieten waren herzlich willkommen, sich im Osten niederzulassen.“<sup>3</sup>*

Die zeitgenössische Chronik gab, von einigen Ausnahmen abgesehen, der östlichen Kolonisation keine Aufmerksamkeit. Auf dem Thron in Böhmen saßen die Přemysliden, welche ein böhmisches Herrschergeschlecht waren. Eine Änderung kam erst ab dem 13. und 14. Jahrhundert. In dieser Zeit zeigten sich erste Spuren von Xenophobie. Im Jahre 1306 kam es zum Aussterben der Dynastie der Přemysliden. Erst nach vierjährigen Kämpfen wurde der Thron von Johann Luxemburger bestiegen. Die böhmischen Adeligen fingen an, sich bedroht zu fühlen. In der böhmischen Bevölkerung entstand Mißtrauen gegen die deutschen Einwanderer und Adeligen, weil das deutschsprachige Patriziat eine politische Rolle zu spielen versuchte.

---

<sup>1</sup>Vgl. MĚSTO PLZEŇ [online]. Plzeň: Statutární město Plzeň, 2016 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z <https://www.plzen.eu/obcan/o-meste/historie-mesta/po-stopach-historie-mesta>

<sup>2</sup> Vgl. "Pilsen - Kulturhauptstadt Europas 2015", mit deutschen Wurzeln! [online]. München, 2015 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [http://www.sudeten-by.de/cms/userfiles/downloads/Kultur/1503\\_Kulturbrief\\_Pilsen%20.pdf](http://www.sudeten-by.de/cms/userfiles/downloads/Kultur/1503_Kulturbrief_Pilsen%20.pdf)

<sup>3</sup> Ebd.

Fast alle Städte, die bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts gegründet wurden, gründete man nach deutschem Recht. Dazu gehörte auch die westböhmische Stadt Pilsen, die am Straßenknotenpunkt Westböhmens lag. Somit können wir darauf schließen, dass alle ersten Bürger dieser Stadt ausschließlich Deutsche waren. Der erste erwähnte Stadtbürger hieß Wolfram Zwynilinger. In den nächsten Jahren kam es zu einem Zustrom von Tschechen aus Mittelböhmen.<sup>4</sup>

*„Gegen Ende des 14. Jahrhunderts änderten sich die nationalen Verhältnisse in der Umgebung und Pilsen wurde zu einer Sprachinsel.“<sup>5</sup>*

Im 15. Jahrhundert, als die Hussitenkriege begannen, überwog in Pilsen die Tschechische Mehrheit sogar über die deutsche Minderheit. Als Jan Žižka durch Böhmen zog, begann für Pilsen auch eine schwere Zeit. Er kam zum ersten Mal im Jahre 1419 nach Pilsen. Seine Pläne waren vermutlich die Stadt Pilsen zum Mittelpunkt seiner Sekte zu machen. Er ließ einen sehr großen Teil von Pilsener Katholiken ausweisen und zerstörte ihre Kirchen und Klöster. Letztendlich, als sich die Königstruppen näherten, entstand in Pilsen ein Aufruf gegen die Hussiten. Žižka entschied, die Stadt zu verlassen und zog nach Tabor. In den Jahren 1433 bis 1434 mussten die Tore der Stadt verschlossen bleiben, da die hussitischen Truppen versuchten, die Stadt unbedingt wieder zu besetzen. Für die Bewohner begannen in dieser Zeit die schwierigsten Monate. Die Hussiten entschieden, sollten sie die Eroberung nicht schaffen, die Stadt aushungern zu lassen. Als die hussitischen Truppen in Mai 1434 erfuhren, dass die Katholiken mit dem Adel verbunden waren, und die Prager Neustadt angriffen, zogen sie schnell nach Prag.<sup>6</sup>

*„In diesen Kämpfen erbeuteten die Pilsner bei einem Ausfall ein Kamel, das die Taboriten von einem ihrer Kriegszüge aus Polen mitgebracht hatten. Seit dieser Zeit befindet sich im Wappen Pilsens ein weißes Kamel zum Gedenken, daß sich mit der Eroberung dieses Tiers eine glückliche Wendung des Schicksals der Stadt angebahnt hatte.“<sup>7</sup>*

---

<sup>4</sup> Vgl. "Pilsen - Kulturhauptstadt Europas 2015", mit deutschen Wurzeln! [online]. München, 2015 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [http://www.sudeten-by.de/cms/userfiles/downloads/Kultur/1503\\_Kulturbrief\\_Pilsen%20.pdf](http://www.sudeten-by.de/cms/userfiles/downloads/Kultur/1503_Kulturbrief_Pilsen%20.pdf)

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 18-19.

<sup>7</sup> Vgl. Ebd. S. 19.

Während der Regierung Rudolfs II. beteiligte sich Pilsen an Feldzügen des Kaisers gegen die Türken. Söldner, die aus Deutschland, Italien oder den Niederlanden kamen, trafen sich in dieser Stadt. Als sich die Pestepidemie ausbreitete, zog Rudolf II. von Prag nach Pilsen. Hier bewohnte er seine Residenz für mehr als neun Monate. In dieser Zeit wurde Pilsen als Hauptstadt des Deutschen Reiches benannt. Am Anfang des Dreißigjährigen Krieges gab die Wiener Regierung eine Verordnung heraus, dass die Pilsener Vorstädte ausgebrannt werden sollten. Diese Entscheidung brachte Unglück und eine wirtschaftliche Not mit sich. Was den Hussiten seinerzeit nicht gelang, erreichten die Schweden während des Dreißigjährigen Krieges. Die Stadt musste zwei Jahre lang den Ansturm von 100 Reitern und 500 Fußsoldaten aushalten. Der Westfälische Friede, der diesen Krieg beenden sollte, wurde in Pilsen mit großer Hoffnung aufgenommen. Leider änderten sich die Verhältnisse noch lange nicht.<sup>8</sup>

*„Im Jahre 1680 brach noch einmal eine Epidemie aus, an die eine auf dem Ringplatz stehende Säule noch heute erinnert.“<sup>9</sup>*

In den nächsten Jahrhunderten wurde Pilsen vor allem im Zusammenhang mit dem Handel erwähnt. Ihre geographische Lage verhalf Pilsen im wirtschaftlichen Kontakt mit Deutschen. Für kurze Zeit war die Stadt Nürnberg für Pilsen wichtiger als Prag. Die revolutionäre Bewegung, die sich in Böhmen durch Bach's Absolutismus verbreitete, änderte sich im Jahre 1849 in Pilsen aufgrund eines Volksaufstands. Den unteren Volksschichten ging es nicht gut und sie waren außerdem ohne politische Rechte. Nach einem neuen Wahlsystem konnten nur diejenigen wählen, die einen Gulden Steuer bezahlten und dies war nur ein Zehntel der Bevölkerung. Als im 19. Jahrhundert die böhmische Westbahn eröffnet wurde, entwickelte sich von Pilsen aus ein verzweigtes Eisenbahnnetz. In Zeiten der industriellen Revolution wurden auch viele Fabriken in Pilsen durch die Initiativen deutscher Unternehmer gegründet. Diese Zeit brachte der Stadt Pilsen viel Geld. Es wurden neue Straße und Häuser gebaut.

---

<sup>8</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 19-20.

<sup>9</sup> Ebd. S. 21

*„Die Stadt der Bürger, Handwerker und zum Teil auch der Bauern wurde zur Stadt der Arbeiter und der Unternehmer.“<sup>10</sup>*

Mit wachsender Industrie boten sich neue Arbeitsplätze an. Die Tschechen nutzten dies aus und zogen nach Pilsen. Im Jahre 1850 wurde in Pilsen eine Handels- und Gewerbekammer gegründet. Die Wirtschaft von Pilsen wuchs. In dieser Zeit wurde auch das Pilsener Bier bekannt. Noch unter dem ersten gewählten Bürgermeister von Pilsen Franz Wanka entstanden nützliche Institutionen, wie zum Beispiel die Städtische Sparkasse, die Filiale der Prager Böhmisches Eskompte Bank oder die Filiale der Nordwestböhmisches Vereinsbank Eger. Die tschechische Nation breitete sich immer weiter aus. Im Jahre 1897 kam es erstmals zu einer antideutschen Demonstration. Sie wurde von den tschechischen Bürgern in Pilsen ausgelöst. Im Jahre 1935 verblieben in der Stadtverwaltung von 60 Mitgliedern nur 2 Deutsche.<sup>11</sup>

Nach dem ersten Weltkrieg verließen viele Deutsche die Stadt Pilsen. Die Skoda Werke, die während des wirtschaftlichen Aufschwungs vor dem Krieg über 30.000 Arbeiter beschäftigten, mussten ihre Produktion radikal reduzieren. Das gleiche Schicksal traf auch die Pilsener Brauerei. Zuerst wurden die Deutschen Mitarbeiter entlassen. In dieser Zeit kam es zu vielen Demonstrationen gegen die Knappheit von Lebensmitteln.<sup>12</sup>

*„Die Jahre nach dem 1. Weltkrieg sind gekennzeichnet durch eine labile politische Situation, Klassenkämpfe und einen wirtschaftlichen Niedergang.“<sup>13</sup>*

Während des Zweiten Weltkriegs kam es zur Abtrennung der sudetendeutschen Gebiete von der Tschechoslowakischen Republik. Zur Besetzung von der deutschen Wehrmacht gehörten auch die Gebiete um Pilsen – Tuschkau, Staab und Dobrzan.

---

<sup>10</sup> "Pilsen - Kulturhauptstadt Europas 2015", mit deutschen Wurzeln! [online]. München, 2015 [cit. 2016-03-29], s. 7. Dostupné z: [http://www.sudeten-by.de/cms/userfiles/downloads/Kultur/1503\\_Kulturbrief\\_Pilsen%20.pdf](http://www.sudeten-by.de/cms/userfiles/downloads/Kultur/1503_Kulturbrief_Pilsen%20.pdf) "

<sup>11</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 27-28.

<sup>12</sup> Vgl. Ebd. S. 28-30.

<sup>13</sup> Ebd. S. 30.

So wurde Pilsen zu einer Grenzstadt, was viele Probleme mit sich brachte. Nicht nur Kriegsflüchtlinge, Tschechen und Juden suchten dort Zuflucht, sondern auch viele deutsche Sozialdemokraten und Kommunisten.

Mit der Zeit bot Pilsen keine Existenzmöglichkeit für ihre Bewohner an. Viele von ihnen zogen in das Deutsche Reich, in der Hoffnung dort besser zu leben.<sup>14</sup>

Am 6. Mai 1945 wurde Pilsen von der US-Armee befreit. Viele der Nazi-Besatzer, die sechs Jahre in West-Böhmen herrschten, kamen in Kriegsgefangenschaft. Deutsche Zivilisten wurden aus dem Land gejagt. Es kam mitunter zu Ermordungen. In dieser Panik versuchten viele Deutsche zu fliehen. Die Zahl derer, die Flucht und Vertreibung nicht überlebten, wird heute auf bis zu 600.000 geschätzt. Millionen von Deutschen verloren durch den Krieg ihre Heimat. Die Vertreibung der Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg gehört auch heute noch zu dem kontroversesten, dramatischsten und heißdiskutiertesten Themen in der modernen tschechischen Geschichte. Damit endete das Zusammenleben von Deutschen und Tschechen, das seit dem 11. Jahrhundert bestand.<sup>15</sup>

Da in Pilsen viele Leute wohnten, war Pilsen auch ein wichtiges geschäftliches Zentrum. Es gab hier viele Schulen an denen sich die Schüler und Studenten weiter entwickeln konnten. Das nächste Kapitel widmet sich den deutschen Schulen und Bildungszentren sowie in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart.

So hat sich auch in der heutigen Zeit Pilsen als ein wichtiges Wissen- und Lernzentrum entwickelt und zielt mit diesen Aufgaben in einer fortschrittliche, intelligente Zukunft.

---

<sup>14</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 30-38.

<sup>15</sup> Vgl. Europa in Bildern, Tschechien: Prag mit Aussig, Burg Melnik und Pilsen. 1. München: BookRix GmbH & Co. KG, 2015.

## 2. Deutsche Schulen und Bildungszentren in Pilsen

### 2.1. Vor der Vertreibung

Pilsen war westböhmisches Metropolen mit einer deutschen Minderheit. Im Westen rein deutsches und im Osten tschechisches Hinterland.

*„Früher gab es hier Klosterschulen an denen neben bescheidenem Unterricht in beiden Landessprachen hauptsächlich lateinisch gelehrt wurde.“<sup>16</sup>*

Vor der Vertreibung existierten in Pilsen folgende deutsche Schulen – Berufsschule, Fachschule für Frauenberufe, Hauswirtschaftsschule, Handelsschule, Handelsakademie, höhere Staatsgewerbeschule, deutsche Oberschule für Mädchen, Oberschule für Jungen, Städtische Deutsche Musikschule, Deutsche Krankenpflegerinnen Schule, Volksschule und Bürgerschule. Die Volksschule war achtklassig und die Bürgerschule sechsklassig. Diese Schulen gingen auf die Trivialschulen, die im Jahre 1774 gegründet wurden, zurück. Vor dem 1. Weltkrieg gab es insgesamt 19 Volks- und 6 Bürgerklassen, welche von über 900 Schülern besucht wurden. In der Zeit zwischen 1918 und 1939 sanken die Schülerzahlen. Im Jahre 1938 gab es an der Volksschule nur 2 Klassen mit etwa 80 Schülern, der Bürgerschule ging es etwas besser.

<sup>17</sup>

#### 2.1.1. Deutsche Handelsakademie

Im Jahre 1941 waren an der Deutschen Handelsakademie 19 Lehrer beschäftigt, die in 3 Abteilungen lehren sollten. Es ging um Abteilungen der Handelsakademie, Handelsschule und kaufmännischen Berufsschule. Die Lehrpläne wurden so konzipiert, dass die Akademie neuzeitlichen Anforderungen entsprach.<sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 52.

<sup>17</sup> Vgl. Ebd. S. 52.

<sup>18</sup> Vgl. Ebd. S.52.

### 2.1.2. Deutsche höhere Gewerbeschule

In dieser Schule gab es 2 Abteilungen und zwar für Hochbau und Elektrotechnik mit Maschinenbau. Diese gliederten sich in drei- bis achtsemestrige Unterabteilungen, die mit dem Ingenieursabschluß endete. Die Studienlänge betrug 7 Monate und die Absolventen erhielten ein Prüfungszeugnis. Der Luftfahrtlehrgang, also die Ausbildung im Segelflug dauerte 2 Jahre. Für den Unterricht sorgten 20 Lehrkräfte, davon 7 Professoren. Die höhere Gewerbeschule fand einen großen Zuspruch. In den Studienjahren 1940-41 waren 602 Studenten eingetragen.<sup>19</sup>

### 2.1.3. Die deutsche öffentliche Fachschule für Frauenberufe

Diese Schule wurde erst im Jahre 1940 eröffnet. Im ersten Jahrgang schrieben sich 33 Schülerinnen ein. Die Anzahl von Lehrern betrug nur 3 Fachkräfte in 2 Klassen. Sie unterrichteten praktische und theoretische Kenntnisse für den zukünftigen Beruf, Hausfrau oder Mutter. Im Jahre 1941 wurde diese Schule erweitert. Es entstanden weitere 3 Klassen, die sich in modern eingerichteten Unterrichtsräumen befanden. Die Mädchen bildeten sich in Fachgebieten wie zum Beispiel Erziehungslehre, Wäscheausbessern, Kleidernähen, Kleiderschnittzeichnen, Materialkunde, Haushaltskunde, Waschen und Bügeln oder Deutsche Sprache fort.<sup>20</sup>

*„Der Schule steht auch ein Obst-, Gemüse und Heilkräutergarten zur Verfügung, wo die Schülerinnen gelegentlich im Gartenbau unterwiesen wurden.“<sup>21</sup>*

### 2.1.4. Deutsche Volks- und Bürgerschule für Jungen

Am Anfang des Krieges war die Anzahl der Schüler katastrophal niedrig, da viele Familien von dem Bezirk auswanderten oder von der Schule fernblieben. Erst zwei Jahre später war es möglich 3 Volks- und 4 Bürgerschulklassen zu eröffnen.

Mit der Zeit, als sich die Anzahl der Schüler erhöhte, musste die Schule umziehen und zwar in das Gebäude des früheren Mädchenlyzeums.<sup>22</sup>

---

<sup>19</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 53

<sup>20</sup> Vgl. Ebd. S. 53.

<sup>21</sup> Ebd. S. 53-54.

### 2.1.5. Deutsche Volks- und Bürgerschule für Mädchen

Die politische Entscheidung des Jahres 1938 war auch für diese Schule sehr bedeutungsvoll. Im Jahre 1939 wurde die Schule mit einer Zahl von zirka 60 Schülern geschlossen. Dank des Bezirksschulinspektors Josef Meixner wurde erlaubt, dass die Schüler auf dem Schulweg in Pilsen die Grenze übertreten durften. Im Jahr 1939 wurde diese Schule wieder eröffnet. Der Schülerinnenstand betrug 74 Schülerinnen an der Volksschule und 186 an der Bürgerschule.<sup>23</sup>

*„Nach der Angliederung des Sudetengaus waren die Grenzen zunächst gesperrt, so dass viele Schülerinnen, namentlich die der Bürgerschule, austreten mussten.“<sup>24</sup>*

## 2.2. Das deutsche Gymnasium

Das Deutsche Gymnasium wurde im Jahre 1776 während der Reformen der großen Kaiserin Maria Theresia gegründet. Am 25. Oktober wurden ein Präfekt und vier Professoren angestellt. Drei von ihnen lehrten in den drei Grammatik-Klassen und der vierte kümmerte sich in der Zwischenzeit bis zu Ernennung einer fünften Lehrkraft um die beiden Humanitäts-Klassen. Die Direktion übernahm der Pilsner Kreishauptmann. Die Lehrer wurden aus dem Dominikaner Orden ausgesucht. Ein paar Jahre später als das Dominikaner-Kloster aufgehoben wurde, mussten neue Lehrkräfte angestellt werden. Im Jahre 1801 wurde eine philosophische Lehranstalt neben dem Gebäude des Gymnasiums gegründet. Wegen des Kriegsausbruchs im Jahre 1914 wurde die Eröffnung des Schuljahres um vier Wochen verschoben. Es gelang zwar die Eröffnung, aber das Gymnasium wurde in die Realschule verlegt. Die Situation nach dem ersten Weltkrieg erlaubte keine weitere Existenz dieses deutschen Gymnasiums.<sup>25</sup>

---

<sup>22</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 53

<sup>23</sup> Vgl. Ebd. S 53.

<sup>24</sup> Ebd. S. 53.

<sup>25</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 43-45



### 2.3. Tandem

Tandem ist ein Koordinierungszentrum des deutsch-tschechischen Jugendaustausches mit ihrem Sitz in Pilsen und Regensburg. Ihre Ziele sind die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen und Kooperation zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Tschechien. Sie organisiert Schüleraustausch in beiden Ländern und helfen auch anderen Organisationen in gleichem Bereich mit ihren Bemühungen. Tandem ist eine der wichtigsten Organisationen, wenn es um Vermittlung der Kontakten zwischen Tschechien und Deutschland geht. Jedes Jahr werden viele Programme und Seminare angeboten, die die zwischenländischen Beziehungen verbessern. Tandem beteiligte sich auf vielen Projekten während Pilsen „Kulturhauptstadt Europas 2015“ war.<sup>26</sup>

Die Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem in Regensburg und in Pilsen sind die zentralen Fachstellen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik für Jugend- und Schüleraustausch zwischen den beiden Staaten. Die Koordinierungszentren nahmen ihre Arbeit im Jahre 1997 auf Grundlage einer gemeinsamen Erklärung der für die Jugendarbeit zuständigen Minister beider Länder auf. Die Koordinierungszentren sind zwei formal selbstständige nationale Einrichtungen. Das Koordinierungszentrum in Regensburg wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von den Freistaaten Bayern und Sachsen im Verhältnis 60 zu 30 zu 10 Prozent finanziert. Die Trägerschaft liegt beim Bayerischen Jugendring. Das Koordinierungszentrum in Pilsen ist administrativ an die Westböhmische Universität angegliedert und wird inhaltlich von der Abteilung für Strategien und europäischen Angelegenheiten des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik angeleitet. Der Arbeitsplan der Koordinierungszentren wird auf einer Sitzung des Deutsch-tschechischen Jugendrates – dem höchsten Gremium auf bilateraler Ebene, zusammengesetzt aus Vertretern von Ministerien und Jugendverbänden beider Länder – jährlich festgelegt. In beiden Büros arbeiten je etwa 15 Mitarbeiter.<sup>27</sup>

---

<sup>26</sup> Vgl. TANDEM - koordinační centrum česko-německých výměn mládeže [online]. Plzeň [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <http://www.tandem-org.cz/sekce/o-tandemu>

<sup>27</sup> Vgl. Ebd,

### 2.3.1. Ausgewählte Projekte

*„Die gegenwärtige intensive und vielseitige Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland ist ein Beweis dafür, wie sehr die beiden Länder in den vergangenen 20 Jahren zusammengewachsen sind. Vor allem junge Menschen aus beiden Ländern, die die Zukunft der deutsch-tschechischen Beziehungen verkörpern, stehen einander heutzutage dank der offenen Grenzen und der vielfältigen Reisemöglichkeiten so nah wie noch nie zuvor.“<sup>28</sup>*

„Czech it out!“ So heißt der außerschulische Austausch, an dem Tandem seit 1997 teilnimmt. Bei dem Jugendaustausch geht es nicht nur um Beratung und Informationen, sondern auch um die Vermittlung von Austauschpartnern. Mit Hilfe des deutschen Bundesministeriums verwaltet Tandem auch die Sondermittel für Familie, Senioren, Frauen und Jugendlichen. Mit dieser Hilfe wurden Fachkräfteprogramme und Jugendbegegnungen gefördert und Arbeitsmöglichkeiten angeboten.<sup>29</sup>

„Berufen nach Tschechien“ ist ein Programm, das freiwillige berufliche Praktika anbietet. Das Programm existiert seit dem Jahre 2001 und bietet deutschen und tschechischen SchülerInnen die Möglichkeit, Praktika im Nachbarland zu absolvieren. „Berufen nach Tschechien“ wird durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die tschechische Nationalagentur Leonardo da Vinci finanziert. Das Ziel dieses Programms ist nicht nur neue Berufserfahrungen zu vermitteln, sondern auch die Integration der PraktikantInnen in den Berufsalltag und Kommunikation mit erfahrenen PädagogInnen.<sup>30</sup>

„Hier werden Sie gelotst“ ist eine Kontaktbörse, die online arbeitet. Interessierte Organisationen, Ausbildungseinrichtungen, Verbände, Vereinen oder

---

<sup>28</sup> JINDRÁK JUDR., Rudolf. 10 let Programu podpory odborných praxí: Zdravice [online]. 1. Plzeň: Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže Tandem, 2010 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10\\_Jahre\\_FBP\\_CZ\\_2010-05-05%20\(Ansichtspdf\).pdf](http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10_Jahre_FBP_CZ_2010-05-05%20(Ansichtspdf).pdf)

<sup>29</sup> Vgl. 10 let Programu podpory odborných praxí [online]. 1. Plzeň: Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže Tandem, 2010 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10\\_Jahre\\_FBP\\_CZ\\_2010-05-05%20\(Ansichtspdf\).pdf](http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10_Jahre_FBP_CZ_2010-05-05%20(Ansichtspdf).pdf)

<sup>30</sup> Vgl. Ebd.

Freiwillige können durch diese Börse die passenden tschechischen oder deutschen Partner finden. Zusätzlich werden regelmäßig Kontaktseminare in Deutschland und Tschechien angeboten.<sup>31</sup>

„In Tschechien bewwwegt sich was“ ist ein Programm, das durch das Jugendinformationsportal „[www.ahoj.info](http://www.ahoj.info)“ gefördert wird. Vor allem geht es darum, dass Jugendliche Jugendliche informieren. Dieser Dienst existiert seit 2003. Auf den Webseiten können sich junge Menschen über Seminare, Veranstaltungen, Kultur oder das Nachbarland informieren.<sup>32</sup>

## 2.4. Deutsch-tschechischer Kindergarten Junikorn

*„Mehr als Kindergarten“<sup>33</sup>*

Unter diesem Motto wurde im Jahre 2014 der erste deutsch-tschechische private Kindergarten in Pilsen gegründet. Im Jahre 2013 entstand am Anfang nur die Vereinigung Junikorn, die sich das Ziel setzte, den Kindern die deutsche Sprache näher zu bringen und den Kontakt mit der Welt zu fördern. Zusammen mit ihrem Partnerkindergarten in Weiden stellen sie eine hochwertige Unterstützung für Eltern dar, die für ihre Kinder etwas anderes wollen. In diesem Kindergarten sind nicht nur bilinguale Kinder aus deutsch-tschechischen Familien willkommen. Manche Eltern wollen für ihre Kinder eine bessere Zukunft haben, damit sie auch die zukünftigen Gelegenheiten auf dem Arbeitsmarkt nutzen können. Kenntnisse der deutschen Sprache sind in der Pilsener Region notwendig.

Die Kinder erhalten in Junikorn einen ganztägigen Unterricht, sowohl in deutscher Sprache, als auch in tschechischer Sprache. Nur so kann garantiert werden, dass sich die Kinder in beiden Sprachen in gleichem Maß entwickeln. Durch regelmäßige gemeinsame Treffen mit Partnerkindergärten aus Deutschland steigt die Möglichkeit die deutsche Sprache im Alltag anzuwenden.<sup>34</sup>

---

<sup>31</sup> Vgl. 10 let Programu podpory odborných praxí [online]. 1. Plzeň: Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže Tandem, 2010 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10\\_Jahre\\_FBP\\_CZ\\_2010-05-05%20\(Ansichtspdf\).pdf](http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10_Jahre_FBP_CZ_2010-05-05%20(Ansichtspdf).pdf)

<sup>32</sup> Vgl. Ebd.

<sup>33</sup> JUNIKORN[online]. Plzeň, 2014 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [www.junikorn.cz](http://www.junikorn.cz)

<sup>34</sup> Vgl. JUNIKORN [online]. Plzeň, 2014 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [www.junikorn.cz](http://www.junikorn.cz)

## 2.5. Lehrstuhl für Germanistik und deutscher Sprache an der Universität Pilsen

Die westböhmische Universität hat heutzutage neun Fakultäten mit 60 Lehrstühlen. Die Philosophische Fakultät wurde im Jahre 1999 als Fakultät der humanistischen Studien gegründet. Im Jahre 2005 wurde sie als philosophische Fakultät benannt. Auf dem Stuhl der Germanistik und Slawistik gibt es einen Studiengang – Sprachen für die kommerzielle Praxis. Hierbei kann man aus verschiedenen Sprachkombinationen wählen und diese dann studieren. In diesem Studiengang bieten sich Kombinationsmöglichkeiten wie zum Beispiel Englisch-Deutsch, Englisch-Russisch oder natürlich auch Deutsch-Russisch. Nur ausschließlich Deutsch kann man hier nicht studieren, sondern nur im Rahmen eines anderen Studienfachs. An dem Lehrstuhl ist offensichtlich, dass das Interesse an der deutschen Sprache in den letzten Jahren gestiegen ist und nicht nur, wenn es um Philologen geht. Immer mehr Studenten von anderen Studienfächern, wie zum Beispiel Historiker oder Archäologen lernen Deutsch. Das Interesse an der deutschen Sprache hängt mit der Lage von Pilsen zusammen. Wegen des offenen Arbeitsmarktes steigen mit den Deutschkenntnissen auch die Möglichkeiten in Deutschland zu arbeiten oder mit deutschen Mitarbeitern zu kooperieren. Die Studenten der Westböhmischen Universität haben auch die Möglichkeit an verschiedenen Maßnahmen oder Austauschprojekten teilzunehmen, wie zum Beispiel Erasmus oder Freemover. Die Studenten des Lehrstuhls Germanistik und Slawistik fahren traditionell nach Deutschland. Die Universität hat Verträge mit den Universitäten in Regensburg, Bayreuth, Chemnitz, Zittau-Görlitz, Frankfurt und Ludwigsburg. Mit der Universität in Regensburg wird sogar ein gemeinsamer Studiengang vorbereitet.

So könnte man wirklich nur Deutsch studieren, aber nur zusammen mit Landeskunde, Geschichte und Wirtschaft von Bayern. Mit der Universität in Zittau führt der Pilsener Lehrstuhl ein gemeinsames Projekt für Lehrkräfte im Bereich Translatologie.<sup>35</sup>

---

<sup>35</sup>Vgl. BĚLOUŠKOVÁ, Eliška. Miniprojekt "Pilsen - Kulturhauptstadt Europas 2015" [online]. Pardubice, 2015 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <https://drive.google.com/a/student.upce.cz/file/d/0BxZ2vrcea6zwRGNwOXF6ZDJidkE/view>. Univerzita Pardubice.

## 2.6. Deutsche Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek wurde am 5.11.1998 geöffnet. Zusammen mit der Englischen und Österreichischen Bibliothek befindet sich die Deutsche Bibliothek im Haus Europa. Das Haus Europa liegt im Zentrum der Stadt Pilsen am Platz der Republik und ist eines der ältesten Gebäude an dessen Ostseite. Dieses Haus wurde im 16. Jahrhundert im Renaissance Stil gebaut. Nur die Barockstirnseite wurde im Jahre 1730 von Jakub Auguston gebaut. In diesem Haus wohnten verschiedene Persönlichkeiten, wie zum Beispiel Albrecht Wallenstein oder Jakub Hřimaly.<sup>36</sup>

Die deutsche Bibliothek ist ein Partner des Goethe-Instituts. Zusammen betreiben sie den Deutschen Lesesaal, der Studenten der Germanistik als Platz für Vorträge dient. Unter anderem werden hier viele Workshops oder Veranstaltungen organisiert. Die Webseiten der Bibliothek stehen öffentlich zur Verfügung. Präsenz- und Absenzausleihungen, Informationen und Unterlagen zu Prüfungen des Goethe Instituts, das alles sind Dienste, die diese Bibliothek anbietet.

Die Nacht der Literatur, die schon im Jahre 2006 von tschechischen Zentren in der ganzen Republik verbreitet wurde, findet auch in Pilsen statt. Sie soll der Öffentlichkeit die gegenwärtige europäische Literatur näher bringen. Jedes Jahr nahm daran die deutsche Bibliothek teil. Im Jahre 2014 und 2015 übernahm diese Aufgabe die Gesellschaft Pilsen 2015. An verschiedenen Plätzen wurden Übersetzungen ausgewählter Werke vorgelesen.<sup>37</sup>

Der Europäische Sprachtag wurde auch in der Pilsener Bibliothek gefeiert und findet jedes Jahr unter einem anderen Motto statt. Die deutsche Bibliothek bereitet Spiele, Wettbewerbe und Bildungsaktivitäten vor. Auf diesen Veranstaltungen sind alle Schüler der Grundschulen und Mittelschulen aus Pilsen und Umgebung willkommen.<sup>38</sup>

---

<sup>36</sup>Vgl. Studijní a vědecká knihovna Plzeňského kraje [online]. Plzeň, 2016 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <http://www.svkpl.cz/cs/knihovny/nemecka-knihovna/historie-evropskeho-domu/>

<sup>37</sup>Vgl Studijní a vědecká knihovna Plzeňského kraje [online]. Plzeň, 2016 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <http://www.svkpl.cz/cs/archiv-aktualit/od-117/>

<sup>38</sup> Vgl. Ebd.

Jedes Jahr kann man auch den deutschen Stammtisch in Pilsen besuchen. Die deutsche Bibliothek lädt bei einer lockeren Atmosphäre alle Deutschen und Tschechen ein, die mehr über deutschsprachige Länder erfahren wollen und sich mit interkulturellen Themen in der Begegnung von Deutschland, Österreich, der Schweiz und der Tschechischen Republik beschäftigen wollen.<sup>39</sup>

Das Jahr 2015 war für die Bibliothek ebenso wichtig wie auch für die Stadt Pilsen. Sie organisierte viele Veranstaltungen, während sie Kulturhauptstadt Europas 2015 war. Die Bibliothek war aber nicht nur im Jahre 2015 sehr gut besucht, sondern schon viele Jahre zuvor. Grund dafür sind einige ausgewählte Projekte, an denen sie kooperiert oder die sie organisiert.<sup>40</sup>

Das Ganze war natürlich auch die Basis für eine entsprechende Weiterentwicklung der Bevölkerung, um die unterschiedlichen Kulturen, der doch unterschiedlichen Länder wie Deutschland und Tschechien sind im positiven Sinn weiter zu entwickeln.

---

<sup>39</sup> Vgl. Ebd.

<sup>40</sup> Vgl. Studijní a vědecká knihovna Plzeňského kraje [online]. Plzeň, 2016 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <http://www.svkpl.cz/cs/knihovny/nemecka-knihovna/sluzby-nk/>

## 3. Deutsche Kultur in Pilsen

### 3.1. Pilsen „Kulturhauptstadt Europas 2015“

Der Titel Kulturhauptstadt Europas wird von der Europäischen Union immer nur für ein Jahr verliehen. Seit 2004 wird nicht nur eine Stadt, sondern es werden zwei europäische Städte gewählt. Diese Städte haben das ganze Jahr Gelegenheit ihr kulturelles Leben und ihre Entwicklung zu präsentieren. Primär wird die Stadt auf Grundlage der kulturellen Geschichte gewählt. Eine neue Studie aus dem Jahr 2004 sieht nun den Titel eher als Anreiz für kulturelle Entwicklungen und Veränderungen in der Stadt. Seit dem Jahr 1985, in dem die erste Stadt als Kulturhauptstadt benannt wurde, konnten schon 54 Städte diesen Titel tragen. Eine Kulturhauptstadt bietet eine hervorragende Möglichkeit, die Mannigfaltigkeit des kulturellen Reichtums Europas zu entdecken. Für das Jahr 2015 wurde als Kulturhauptstadt Europa die Stadt Pilsen benannt. Die Stadt Pilsen besitzt eine große Tradition, wenn es um Kultur, Geschichte oder Bier geht. Sie brauchte aber einen Impuls für neue Kunst, für die Auffrischung des Bestehenden.<sup>41</sup>

*„Die Kandidatur der Stadt Pilsen war das Ergebnis der langfristigen Vision von einer weltoffenen Kulturstadt. Das Motto der Kandidatur und des gesamten Projektes lautet: "Pilsen, open up!"“<sup>42</sup>*

Pilsen bekennt sich stolz zu ihrer Architektur. In dieser Stadt befindet sich außerdem die Große Synagoge, die die drittgrößte der Welt ist, auch die sogenannte Loos- Interieure, die ein einzigartiges architektonisches Werk darstellen. Sie wurden in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts von dem weltbekannten Architekt Adolf Loos entworfen. Die St.Bartholomäus-Kathedrale ist der höchste Punkt von Pilsen, von dort aus hat man den besten Blick auf die ganze Stadt. Es handelt sich um den höchsten Kirchturm in der Tschechischen Republik. Das Pilsener Rathaus und Kaiserhaus befindet sich nebeneinander auf dem Markt der Republik. Der Name des Kaiserhauses erinnert an den Kaiser Rudolf II. und seinem Aufenthalt während der Pestepidemie.<sup>43</sup>

---

<sup>41</sup> Vgl. Kulturhauptstädte Europas. Idee, Geschichte und Nachhaltigkeit einer Kulturinitiative. 1. München: GRIN, 2015.

<sup>42</sup> <http://www.bb kult.net/redaktion/details/13318993368658.html>

<sup>43</sup> Vgl. Nejkrásnější památky Plzně. 1. Praha: Fraus, 2009.

Auch in der Umgebung von Pilsen findet man wichtige und schöne Sehenswürdigkeiten. Beispielsweise die Kirche „Maria Himmelfahrt“ in Prestice oder das Kloster in Kladruby. Beide wurden vom Architekten Dietzenhofer entworfen. Wegen der Lage von Pilsen waren viele Veranstaltungen mit Deutschen oder Österreichern vereinbart. Nach Pilsen wurden Gäste, wie beispielsweise Künstler, Politiker oder Touristen eingeladen.<sup>44</sup>

*Das Jahr 2015 war für unsere Kulturzusammenarbeit ein sehr anregendes und lebendiges Jahr. Während Pilsen Kulturhauptstadt Europas war, trafen sich etliche tschechische und deutsche Künstler. Nach Pilsen kamen Besucher, die begeistert waren. Man kann dem Team für Pilsen 2015 zu dem hervorragenden Erfolg gratulieren, den sie für alle Pilsener Bewohner erreichten!*<sup>45</sup>

Die deutschen Touristen besuchten Pilsen im Jahre 2015 sehr häufig. Einerseits gefällt ihnen die tschechische Kultur, und es schmeckt ihnen das Essen und die Getränke. Andererseits können sie in Pilsen viele deutschstämmige Plätze finden. Zum Beispiel das Restaurant „Zum Salzmann“. Diese bekannte Bierstube wurde im 19. Jahrhundert von Martin Salzmann gegründet. Als Erster bat er das berühmte Pilsener Bier an. Dieses können dort die deutschen Touristen auch heute noch genießen.<sup>46</sup>

Ein Geschäft mit deutschen Lebensmitteln gibt es in Pilsen auch. Zwar nicht für deutsche Touristen, sondern mehr für diejenigen, die für hochwertige und manchmal billigere Lebensmittel und Drogerieartikel nicht in das Nachbarland fahren wollen.

Während des Jahres 2015 wurde Pilsen von zirka 3,4 Millionen Touristen besucht. Damit wurde garantiert, dass sich Pilsen zu einer hoch besuchten Stadt entwickelt. Die Stadtverwaltung hoffte, dass Pilsen durch das Projekt Kulturhauptstadt Europas in Zukunft noch mehr an Interesse gewinnt.<sup>47</sup>

---

<sup>44</sup> Vgl. Nejkrásnější památky Plzně. 1. Praha: Fraus, 2009.

<sup>45</sup> Plzeň se povedla, říká Evropa. *Plzen2015.cz* [online]. 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: [http://www.plzen2015.cz/sites/default/files/151215\\_tz\\_plzen\\_2015\\_se\\_povedla\\_citace.docx](http://www.plzen2015.cz/sites/default/files/151215_tz_plzen_2015_se_povedla_citace.docx)

<sup>46</sup> Vgl. O nás. *Usalzmannu.com* [online]. 2016 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.usalzmannu.com/cz/o-nas/>

<sup>47</sup> Vgl. Plzeň 2015 v číslech. *Plzen2015.cz* [online]. 2016 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: [www.plzen2015.cz/cs/uvod](http://www.plzen2015.cz/cs/uvod)



### 3.1.1 Bayerische Kulturtage

Bayern beteiligte sich an mehr als 40 Veranstaltungen für Pilsen 2015. Vor allem organisierten sie die Bayerischen Kulturtage in der Woche vom 20. bis 26. April. Jeden Tag wurden typische bayerische Kunst- und Kulturvorträge vorgestellt. Diese Veranstaltung verstärkte zusätzlich die schon starke und gute Beziehung zwischen Bayern und Pilsen. Die vor allem beteiligte bayerische Stadt Regensburg zeigte in dieser Woche wie eine Kooperation zwischen zwei Partnerstädten funktionieren kann.<sup>48</sup>

*„Pilsen und Regensburg sind seit über 20 Jahren Partnerstädte. Durch den Titel „Pilsen – Europäische Kulturhauptstadt 2015“ hat die Zusammenarbeit im kulturellen Bereich weiter an Intensität gewonnen.“<sup>49</sup>*

Am Montag fing es schon früh am Morgen an. Die Bayern Handwerk International GmbH zeigte uns wie die Schüler und Schülerinnen aus bayerischen Berufsschulen ihre praktische Arbeit beherrschen. Am Abend fand im Musikclub Andel das Konzert der Musikgruppe Remedy aus Bayreuth und Blackout Problems aus München statt. In beiden Fällen handelte es sich um Menschen mit viel Liebe für Musik. Blackout Problems gaben sogar schon vier Alben heraus und treten in ganzer Europa auf.<sup>50</sup>

Am Dienstag nahmen fünf Bobby Teams am Finale des Bobby Car Rennens teil. Es ging um 40 bayerische und tschechische Schüler und Schülerinnen, die sich schon im Jahre 2014 qualifizierten. Am Abend konnte man von drei verschiedenen Programmen auswählen. Im Kulturzentrum DEPO2015 ging es mit der Aufführung der deutsch-tschechischen Theatergruppe ČOJC los.<sup>51</sup>

---

<sup>48</sup> Vgl. Präsentiert sich bei den Bayerischen Kulturtagen 2015 in Pilsen. Regensburg-digital.de [online]. Regensburg, 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.regensburg-digital.de/regensburg-praesentiert-sich-bei-den-bayerischen-kulturtagen-2015-in-pilsen/17042015/>

<sup>49</sup> Ebd.

<sup>50</sup> Vgl. *Pilsen 2015 - European capital of culture: programme outline* [online]. 1st pub. Pilsen: Pilsen 2015, 2014 [cit. 2016-03-30]. ISBN 978-80-905671-1-5.

<sup>51</sup> Vgl. Ebd.

ČOJC ist ein bedeutsames Netzwerk von zirka 90 Schülern und Schülerinnen, die sich aktiv an Theatervorstellungen für Deutsche und Tschechen beteiligen. Am diesem Abend handelte sich um zweisprachige Vorstellungen mit Tänzen, Liedern und lustigen Szenen. Im Café Nebe konnten sich die Besucher die Vorstellung „Zoes Bios Box 2. Episodes about who we are“ der Regensburger Choreografin Alexandra Karabelas anschauen. Der Kinosaal „Mestanska beseda“ präsentierte deutsche Kurzfilme und einen Spielfilm. Sie fanden mit Kooperation mit der Repräsentanz des Freistaats Bayern in Prag, mit dem Bayreuther Filmfest „Kontrast“ und des FilmFernsehFonds Bayern statt.<sup>52</sup>

Die Wiederholung der Vorstellung der COJC Gruppe startete das Tagesprogramm am Mittwoch. Den Abend beendete eine Lesung von Jaroslav Rudis im Loos-Interieur. Er ist ein tschechischer Schriftsteller und Drehbuchautor, mit Werken wie zum Beispiel „Grandhotel“, „Nebe pod Berlinem“ oder „Potichu“.<sup>53</sup>

Das Konzert der Regensburger Domspatzen in der Großen Synagoge fand am Donnerstag statt. Es handelte sich um ein Geschenk für den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2015“ von der Stadt Regensburg.

Am Freitag nahmen fünf Grundkunstschulen aus Tschechien und Deutschland an dem „1. Bayerisch-Böhmischer Jugendkunstschultag“ teil. Die Hauptidee dieses Projektes ist es, die Kunstschulen beider Länder vorzustellen und anzunähern. Dieser Jugendschultag trägt das Motto „Schau mir in die Augen“. Die Märchenerzähler Jana Věžníková und Oliver Machander beenden das Projekt „Märchen-Pilger-Reise“ mit ihren Erzählungen. Am gleichen Tag begann die Designausstellung „DOMUS“. Es wurde mit Veranstaltungen der Musikgruppe „Wrangkong“ und des DJs Sebastian Seyberth begleitet.<sup>54</sup>

Den vorletzten Tag fuhr der „Zug zur Kultur“ aus Regensburg nach München. Dieser Zug existierte schon seit Januar des Jahres 2015 und verband die deutschen und tschechischen Künstler. Bei jeder Fahrt wurden zwei Vorstellungen geplant.

---

<sup>52</sup> Vgl. *Čojč - mit divadlem theater hýbat grenzen hranicemi bewegen tscheutsch* [online]. [cit. 2016-03-30].  
Dostupné z: <http://cojc.eu/cs/cojc>

<sup>53</sup> Vgl. *Pilsen 2015 - European capital of culture: programme outline* [online]. 1st pub. Pilsen: Pilsen 2015, 2014 [cit. 2016-03-30]. ISBN 978-80-905671-1-5.

<sup>54</sup> Vgl. Ebd.

Eine Musikgruppe oder ein Musiker waren immer dabei und wechselten sich mit Künstlern sowie Portraitmalern, Pantomimen und anderen ab.

Es war auch ein bedeutender Tag für die Kirche. In der Bartholomäus-Kathedrale trafen sich die Regensburger und Pilsener Diözese und feierten zusammen einen öffentlichen Gottesdienst. Am Nachmittag fand die Lesung der Geschichten aus Westböhmen und Ostbayern im Haus Europa statt.<sup>55</sup>

Das Fest Bayerische Kulturtag wurde am Sonntag den 26. April 2015 abgeschlossen. Die Beendigung wurde mit der Veranstaltung „Blumen für Pilsen“ begleitet. Das Centrum Bavaria Bohemia aus Schönsee bereitete am Platz der Republik das Logo des Zentrums vor, die mit rund 15.000 Blumen aus Bayern geschmückt wurden. Zirka 100 Gruppen von Schülern und Schülerinnen verschenkten Tulpen in den Straßen von Pilsen. <sup>56</sup>

Eine der besten Attraktionen war der Drache Fanny. Der weltgrößte Laufroboter, der 16 Meter lang und fast fünf Meter hoch war, kam aus Furth im Wald. Fanny wurde nach Pilsen als das Symbol des Zusammenhaltes zwischen den Nachbarregionen Westböhmen und Oberpfalz gebracht.<sup>57</sup>

Neben „Blumen für Pilsen“ konnte man die Ausstellung „Malspiel – Gemeinschaftsarbeiten der Gruppe SPUR aus dem Jahr 1965“ oder die Grafikausstellung „berauschende Schönheiten und andere Stücke“ besuchen. Die Kinder versuchten, unter der Leitung der Grundkunstschule aus Bayern, Postkarten zu drucken. Der Tag wurde mit dem Konzert des Kreisorchesters Bayreuth und des Junior Orchester Pilsen beendet.<sup>58</sup>

---

<sup>55</sup>Vgl. *Pilsen 2015 - European capital of culture: programme outline* [online]. 1st pub. Pilsen: Pilsen 2015, 2014 [cit. 2016-03-30]. ISBN 978-80-905671-1-5.

<sup>56</sup> Vgl. Ebd.

<sup>57</sup> Vgl. *Bayerische Kulturtag 2015* [online]. Pilsen, 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.plzen2015.cz/de/akce/bayerische-kulturtag-2015>

<sup>58</sup> Vgl. *Bayerische Kulturtag in Pilsen* [online]. 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.bbkult.net/redaktion/details/14213962792232.html>

### 3.2. Das Deutsche Theater in der Goethe-Straße

Das Deutsche Theater in Pilsen wurde im Jahre 1869 von Martin Stelzer gebaut. Es stand in der Goethe Straße, die im Jahre 1945 für mehr als 45 Jahre die Gorkého Straße genannt wurde. Die Theater Stücke wurden bis zu dem Jahr 1965 gespielt. Das Gebäude wurde im Jahre 1977 abgerissen.<sup>59</sup>

In Pilsen konnten die ersten größeren Theaterstücke in den achtziger und neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts stattfinden. Vorher wurden Theatervorstellungen auch aufgeführt, aber darüber wurden keine bestimmten Anmerkungen aufgenommen. Die ersten Theatervorstellungen konnten in drei Sälen veranstaltet werden. Im Rittersaal, der im Haus Ecke Ringplatz-Reichsgasse stand, im Saal des Gasthauses „Zum goldenen Adler“ und im Saal in der „Weißen Rose“, die neben dem Rathaus stand.<sup>60</sup>

*„Der älteste Pilsner Theaterzettel aus dem Jahre 1798 verkündet die Aufführung des Schauspiels die Advokaten von Iffland.“<sup>61</sup>*

Zu der Zeit war der deutsche Schauspieler, Intendant und Dramatiker August Wilhelm Iffland sehr beliebt. In Pilsen wurden seine Stücke mit Beliebtheit aufgeführt. Im Jahre 1806 wurde das Stück „Die Reise in die Stadt“ von Iffland gespielt. Bis zu dieser Zeit hatten die Vorstellungen keinen regelmäßigen Zeitplan. Es wurde nicht oft gespielt. Erst im Jahre 1811 kam es zu einem zusammenhängenden Spielprogramm, das drei Monate dauerte und 67 Vorstellungen aufführte. Die erste in der Tschechischen Sprache aufgeführte Vorstellung fand im Jahre 1818 statt. Es ging um eine Übersetzung des deutschen Spiels „Die Belagerung von Pilsen“ von Anton Fischer.<sup>62</sup>

Das erste städtische Theater wurde im Jahre 1932 eröffnet. Das Theater hatte in einem sehr alten und schon beschädigten Gebäude seinen Sitz.

---

<sup>59</sup> Vgl. ZANIKLÉ OBCE A OBJEKTY [online]. 2008 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.zanikleobce.cz/index.php?obec=5715>

<sup>60</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 45

<sup>61</sup> Ebd. S. 45.

<sup>62</sup> Vgl. Ebd. S. 45.

Erst ab dem Jahre 1860 kann man auch über eine Reihe tschechischer Vorstellungen sprechen. Sogar im Jahre 1862 wurde beschlossen, dass an einem Tag die deutschen Vorstellungen aufgeführt werden und am anderen Tag die tschechischen. Dies war leider ein Misserfolg, da die tschechische Bevölkerung kein Interesse an den tschechischen Stücken zeigte. Die Unzufriedenheit mit dem Theater und der schlechte Zustand des Gebäudes verursachte die Entstehung eines deutschen Theatervereins, der ein neues deutsches Theater bauen wollte.<sup>63</sup>

*„Dank des Verständnisses und einer wirklich beispielhaften Opferbereitschaft der Pilsner Deutschen wurden in wenigen Monaten die für den Neubau notwendigen Mittel gesammelt und dadurch der Beweis erbracht, daß die Deutschen dieser Jahre ihren erreichten Besitzstand vor allem durch Selbsthilfe behaupten und weiter ausbauen können.“<sup>64</sup>*

Am 10. Oktober wurde das Deutsche Theater mit Schillers Stück „Wilhelm Tell“ eröffnet. Die Eröffnung wurde fröhlich und begeistert gefeiert. An diesem Tag trafen zahlreiche Gäste ein. Diese Aufführung lockte viele Deutsche aus dem Westböhmischem Raum an. Am Anfang wurde es auch von der tschechischen Seite und dem Stadtrat unterstützt. Mit der Zeit hörte es auf, den tschechischen Anforderungen zu entsprechen. Im Jahre 1887 wurde im Stadtrat ein Plan für den Bau eines neuen Theaters vorgelegt. Zwei Jahre später begann der Bau und im Jahre 1902 wurde das große Stadttheater eröffnet.<sup>65</sup>

Als nach dem Jahr 1918 die Zahl der Deutschen sank, fing auch für das deutsche Theater eine schwierige Zeit an. Zwischen den Jahren 1935 und 1939 wurde das Theater geschlossen. Dann übernahm es der Deutsche Theaterverein und renovierte das Gebäude. Nach dem Krieg wurde das Theater als „das Kleine Theater benannt“. Bis zu dem Jahr 1966 wurden hier Kindervorstellungen gespielt. Nach dem Jahr 1977 wurde das Gebäude, wie auch andere in Pilsen, die in schlechtem Zustand waren, abgerissen.<sup>66</sup>

*„Die westböhmisches Metropole Pilsen wurde um ein Wahrzeichen ärmer. Eine Prager Bau-firma hat das „Kleine Theater“ in der jetzigen Gorkigasse, das 1869 vom seinerzeitigen „Deutschen Theaterverein“ erbaut wurde, gesprengt.“<sup>67</sup>*

---

<sup>63</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 46

<sup>64</sup> Ebd. S. 46

<sup>65</sup> Vgl. Ebd. S. 46

<sup>66</sup> Vgl. Ebd. S. 48

<sup>67</sup> Ebd. S. 48

## 4. Das Pilsner Bier

Das Pilsner Bier ist ein untergäriges Bier mit einem erhöhten Hopfengehalt und auch starkem Hopfenaroma. Das nach Pilsner Brauart hergestellte Bier wird im heutigen Deutschland für den Großteil der Biersorten verwendet.<sup>68</sup>

Schon am Anfang des 14. Jahrhunderts wurde die Pilsener Brauerei erwähnt. Der König Wenzel II. erteilte 260 Bewohnern der Stadt Pilsen das Recht zu brauen. Während des 14. Jahrhundert kam es dazu, dass schon alle diese Bürger das Bier brauen und verkaufen konnten.<sup>69</sup>

Als ältestes der drei bekannten Brauereihäuser wurde ein städtisches Brauhaus erwähnt. Man nannte dieses Brauhaus „Franziskaner – Brauhaus“. Nicht lange nach seiner Gründung wurde das städtische Brauhaus durch den Grafen von Mansfeld abgebrannt und wurde anschließend Renovierungen und Umbauten unterzogen. Nach fast zwei Jahrhunderten im Jahre 1856 wurde das städtische Brauhaus abgerissen, wieder neu gebaut und weiter vermietet. Im Jahre 1880 wurde das städtische Brauhaus einer anderen Verwendung zugeführt und diente mehr als Schlosserwerkstatt oder Feuerwehrrhalle. Letztendlich wurde das Gebäude zu einem städtischen Altersheim.<sup>70</sup>

Das herrschaftliche Brau- und Malzhaus wurde nicht weit vom städtischen Brauhaus gebaut. Zu dem Brauhaus gehörte auch ein Malzhaus. Es wurde lange Zeit von der brauberechtigten Bürgerschaft gemietet, die es aber dann einem Untermieter weitergab. Das Brauhaus wurde im Jahre 1857 abgerissen und nicht wieder aufgebaut. Aus dem Malzhaus entstand ein Nebengebäude des städtischen Krankenhauses.<sup>71</sup>

Das Kirchenbrauhaus stand auch nicht weit weg davon. Es wurde jahrelang zu anderen Zwecken benutzt.<sup>72</sup>

---

<sup>68</sup> Vgl. PRAZDOJ. *Historie a tradice* [online]. 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <https://www.prazdroj.cz/cz/o-nas/historie-a-tradice>

<sup>69</sup> Vgl. GASSER, Axel, Horst GRIMM a Gerhild ZERNROSSER. *History Comics Band 1 und 2: Die Story vom Bier + Die Story vom Pilsner Bier - Pilsner Urquell*. 1. Velden am Wörthersee: Veldener Graphik und Kunstwerke, 1992.

<sup>70</sup> Vgl. SUCHÝ, Wenzel: *Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen 1842-1892*. Pilsen: Bürgerliches Bräuhaus, 1892.

<sup>71</sup> Vgl. Ebd.

<sup>72</sup> Vgl. Ebd.

In Pilsen reichte es, wenn sich ein Bürger Malz und Hopfen besorgte. Damit konnte er, sobald er an der Reihe war, mit dem Bierbrauen beginnen. Klar ist, dass dadurch die Qualität und der Geschmack immer unterschiedlich waren. Obwohl die Brauereien in Tschechien im 19. Jahrhundert auf die neue Methode von „Unterhefensbier“ gingen, das besser und dauerhafter war, blieben sie in Pilsen bei dem „Oberhefenbier“. Die Folge war, dass immer häufiger fremdes Bier nach Pilsen importiert wurde.<sup>73</sup>

In Pilsen lebte Wenzel Mierwald, der das Gasthaus „Zum Goldenen Adler“ übernahm. In diesem Gasthaus trafen sich verehrte Bürger, die über die Probleme der Stadt sprachen. Fast alle diskutierten über das Bier. Sie brauchten ein gutes und billiges Bier. Im Jahre 1838 ließen die Ratsherren 38 Fässer des Bieres am Marktplatz ausgießen.<sup>74</sup>

Unter der Leitung vom fortschrittlichen Bürgermeister Martin Kopetzky und mit verschiedenen Schwierigkeiten, die den Bau des neuen Brauhauses begleiteten, entstand im Frühjahr 1841 das Gebäude vom bürgerlichen Brauhaus. Am 25. Februar 1842 konnte, nach anspruchsvollen Verhandlungen, das erste Pilsener Bier gebraut werden.<sup>75</sup>

*„Es war Josef Groll aus Vilshofen bei Passau, ein Mann, von dem in der Chronik der Stadt Pilsen vermerkt ist, daß er „der größte Bayer in Bayern“, aber ein hervorragender Fachmann gewesen sei.“<sup>76</sup>*

---

<sup>73</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 118

<sup>74</sup> Vgl. GASSER, Axel, Horst GRIMM a Gerhild ZERNROSSER. *History Comics Band 1 und 2: Die Story vom Bier + Die Story vom Pilsner Bier - Pilsner Urquell*. 1. Velden am Wörthersee: Veldener Graphik und Kunstwerke, 1992.

<sup>75</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 118

<sup>76</sup> Ebd. S. 118

## 4.1. Wer war Josef Groll

Josef Groll wird am 21. August 1813 in Vilshofen geboren. Die Wurzeln der Familie Groll lassen sich bis zu Wolfgang Groll zurückverfolgen, der um das Jahr 1600 geboren wurde und von Beruf Bierbrauer und Ratsherr in Pföding war. Josef kam also aus einer Familie, die mit dem Bierbrauen immer zu tun hatte. Für ihn war es nicht einfach sich durchzusetzen. Bis zu seinem 29. Lebensjahr sind nicht viele Daten über ihn persönlich bekannt.<sup>77</sup>

Das Bierbrauen lernte Groll von seinem Vater in ihrer Familienbrauerei in Wolfstetter, bei dem berühmten Georg Sedlmayer in München und bei dem anerkannten Anton Dreher in Wien. Er wurde nach Pilsen im Jahr 1842 wahrscheinlich mit der Empfehlung von Martin Stelzer, der das Gebäude für das Brauhaus baute, eingeladen. Er sollte ein Spezialist für das Bier der bayerischen Brauart gewesen sein. Obwohl Groll die Einladung akzeptierte, hatte er zu große Ansprüche und die Verhandlung mit den Stadtvertretern endete erfolglos. Die Knappheit an Zeit zwang aber die Stadtvertreter Groll zuzustimmen.<sup>78</sup>

Am 5. Oktober 1842 braute Groll seine erste Serie vom Pilsener Bier. Er braute das typische bayerische Bier, aber aus tschechischen Zutaten. Dadurch hatte das Bier seinen typischen Geschmack. Als das Bier am 11. November zum ersten Mal probiert wurde, hatte es großen Erfolg.<sup>79</sup>

*„Mit Spannung sah man in der Oeffentlichkeit dem neuen Getränke entgegen. Gross war die Bewunderung, als sich dieses mit seiner goldhellen Farbe, mit seinem kräftigen Mousseux, das einen schneeweißen dicken Schaum aufwarf.....“<sup>80</sup>*

Josef Groll arbeitete in Pilsen bis Ende April 1845 und kehrte dann nach Bayern zurück. Er starb im Alter von 74 Jahren. Als Erinnerung an den großen Bierbrauer steht in Vilshofen eine Groll- Kapelle, die im Jahre 1842 errichtet wurde. In Pilsen können wir bis heute eine Mini-bierbrauerei Groll besuchen. Dort werden drei Biersorten angeboten, die nach der alten Rezeptur gebraut werden.<sup>81</sup>

---

<sup>77</sup> Vgl. DRASCH, Rudolf. *Auf den Spuren der Vilshofener Bräuerfamilie Groll: zum 200. Geburtstag von Joseph Groll*. 1. Vilshofen: Selbstverlag der Kultur- und Geschichtsvereins Vilshofen, 2013.

<sup>78</sup> Vgl. Ebd.

<sup>79</sup> Vgl. Ebd.

<sup>80</sup> Ebd.

<sup>81</sup> Vgl. Ebd.



## 5. Berühmte deutsche Persönlichkeiten aus Pilsen

Aus Pilsen und ihren Umgebungen wurden Menschen bekannt, die in verschiedenen Fächern tätig waren. Die bedeutendsten Personen aus Pilsen trugen den Namen Skoda. In diesem Kapitel wurden nur als Beispiel ausgewählte Namen benannt, obwohl in Pilsen zahlreiche Persönlichkeiten geboren wurden.<sup>82</sup>

Dr.med. Josef von Skoda war ein Universitätsprofessor in Wien, Entdecker der Auskultation und Perkussion und Begründer der exakten Diagnostik. Er wurde am 10. Dezember 1805 in Pilsen geboren. Er studierte Medizin in Wien. Im Jahre 1839 veröffentlichte er sein berühmtestes Werk „Abhandlungen über Perkussion und Auskultation“. Zwei Jahre später gelang ihm die erste Punktion des Herzbeutels. Zusammen mit anderen Ärzten gründete er die zweite Wiener Medizinische Schule.<sup>83</sup>

Dr.med. Franz von Skoda war ein bedeutender Mediziner. Er wurde im Jahre 1801 in Pilsen geboren. Nach seinem Abschluss an der Wiener Universität zog er nach Pilsen und wurde dort Stadtarzt und Kreisphysikus. Mit dreißig Jahren wurde er nach Spanien geschickt um die Choleraepidemie bekämpfen zu helfen. Zwei Jahre später wurde er zum Primararzt am neu eröffneten Krankenhaus in Pilsen. Er zog häufig in andere Städte. Während seines Aufenthalts in Pilsen galt er als eine Autorität in hygienischen Fragen und arbeitete als Berater für die Wasserversorgung. Für seine Verdienste bekam er den Orden der Eisernen Krone.<sup>84</sup>

Ingenieur Emil von Skoda wurde am 18. November 1839 in Pilsen geboren. Er war der Sohn des Franz von Skoda und Enkel des Josef von Skoda. Er selbst studierte Maschinenbau am Polytechnikum in Prag, in Karlsruhe und in Stuttgart. Im Jahre 1869 kaufte er den Maschinenbaubetrieb des Ernst Graf Waldstein-Wartenberg und baute ihn zu den Stahl- und Waffenwerken Skoda um. Sein Unternehmen nahm für damalige Verhältnisse schwierig umzusetzende technische Aufträge an und fand dazu Lösungen, was ihm militärische Aufträge für Kriegsmaterial einbrachte.

---

<sup>82</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 98

<sup>83</sup> Vgl. Skoda Josef. *Ub.meduniwien.ac.at* [online]. Wien, 2008 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: [http://ub.meduniwien.ac.at/BG/personen/Skoda\\_Josef\\_LZ\\_CM.pdf](http://ub.meduniwien.ac.at/BG/personen/Skoda_Josef_LZ_CM.pdf)

<sup>84</sup> Vgl. Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation. *Oeaw.ac.at* [online]. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: [http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl\\_S/Skoda\\_Franz\\_1801\\_1888.xml](http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_S/Skoda_Franz_1801_1888.xml)

Zu seinen Verdiensten gehörte auch die Weiterentwicklung des Maschinenbaus in Böhmen. Am 22. August 1871 heiratete Emil von Skoda Hermine Hahnenkamp, die Enkelin der Hauptgründers des Bürgerlichen Brauhauses in Pilsen. Er ist auch der Namensgeber für den Automobilhersteller Skoda Auto.<sup>85</sup>

Karl von Skoda, Sohn des Emil von Skoda, war Generaldirektor der Skoda Werke in Pilsen. Er studierte an der technischen Hochschule in Zürich und Stuttgart. Nach dem Tod seines Vaters wurde der junge Karl Hauptaktionär des Skoda-Konzerns. Sechs Jahre später wurde er sogar Generaldirektor. Karl von Škoda verstarb am 10. Januar 1929 bei einem Autounfall am Semmering bei Wien.<sup>86</sup>

Ing. Rudolf Jung war ein Bahnbeamter, Politiker und Vorsitzender der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei im Sudetenland und der parlamentarischen Vereinigung der Deutschen Nationalsozialisten im Prager Parlament. Er wurde am 16. April 1882 in Plasy bei Pilsen geboren. Er wurde am 16. November 1919 zweiter Vorsitzender der Sudetendeutschen DNSAP und sieben Jahre später der Vorsitzender der DNSAP. Im Herbst 1933 löste sich die DNSAP im Vorfeld eines drohenden Parteiverbots auf. Später floh er nach Deutschland. Hier engagierte er sich als Mitglied der NSDAP und der SS Einheit. Nach Ende des Krieges wurde er in Tschechien aufgegriffen und ins Gefängnis gebracht. Dort beging er dann Selbstmord. Als Verfasser zahlreicher Bücher und Schriften ab 1919 galt Jung als einer der wichtigsten Theoretiker des Nationalsozialismus.<sup>87</sup>

Dr. Phil Gertrud Fussenegger wurde am 8. Mai 1912 in Pilsen geboren. Sie studierte Geschichte und Philosophie an den Universitäten in Innsbruck und München. Ihre Kindheit verbrachte sie in Österreich. Bekannt wurde Gertrud Fussenegger durch ihre Gesellschaftsromane und historischen Werke. Gertrud Fussenegger verfasste mehr als 60 Bücher umfassende Werke, das in 25 Verlagen veröffentlicht und in elf Sprachen übersetzt wurde.<sup>88</sup>

---

<sup>85</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 99

<sup>86</sup> Vgl. DEUTSCHE BIOGRAPHIE [online]. [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.deutsche-biographie.de/sfz122360.html>

<sup>87</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 100

<sup>88</sup> Vgl. SALFINGER, Helmut. *Gertrud Fussenegger: Bibliographie*. 1. Wien: Böhlau, c2002. ISBN 32-059-9461-2.

Wolfgang Heinz war ein deutscher Schauspieler und Regisseur, der am 18. Mai 1900 in Pilsen zu Welt gekommen war. Nach einer kurzen Ausbildung erhielt er 1917 in Eisenach sein erstes Engagement. Danach spielte er in verschiedenen Theatern in Deutschland. Er wurde besonders durch seine Rolle in „Nathan der Weise“ von Lessing bekannt. Er war seit 1966 Präsident des Verbands der Theaterschaffenden und 1968 bis 1974 Präsident der Deutschen Akademie der Künste<sup>89</sup>

---

<sup>89</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 100

## 6. Skoda Werke

Im 19. Jahrhundert kam es zur starken Zuwanderungen in den Pilsener Gebieten auf der tschechischen Seite. Obwohl die Tschechen überwogen, existierte in Pilsen eine deutsche Oberschicht. Schon im Jahre 1850 wurde die erste Werksanlage von Graf Ernst von Waldstein im Westteil der Stadt Pilsen gebaut. Ohne Emil Ritter von Škoda konnte es aber nicht gelingen, die Škoda Werke zu gründen. Emil hatte, auch dank seines Vaters, die Geldmittel dafür, seine Pläne zu realisieren und das Gebäude später zu kaufen.<sup>90</sup>

Die Waldsteinische Fabrik in Pilsen hatte 68 Arbeiter und wurde mit einer Dampfmaschine, 20 Hilfsmaschinen und einigen Drehbänken ausgestattet, als sich Škoda am 12. Juli 1861 entschied, sie zu kaufen. Dieses Datum können wir als Zeitpunkt der Gründung der Skoda Werke bezeichnen.<sup>91</sup>

Als es im Jahre 1873 zum österreichischen Staatsbankrott kam, blieb sein Betrieb in Sicherheit. Seine Frau, die von der Familie Hahnenkamm kam, investierte in ihn. Ein paar Jahre später fingen die Skoda Werke die Kooperation mit einem österreichischen Marineunternehmer, der Schiffsgeschütze herstellte, an. Damit wurde der Betrieb und Emil Skoda immer mehr berühmt. Nach seinem Tod im Jahre 1900 übernahm den Betrieb sein Sohn Dr. Karl Skoda. Während seiner Direktion beschäftigten die Skoda Werke ca. 2900 Arbeiter.<sup>92</sup>

Mit Beginn des Krieges begann das Heeresministerium, Waffen zu bestellen. Die Zahl der Arbeiter erhöhte sich auf ca. 30 000.<sup>93</sup>

*„Neben den 15-cm-Haubitzen, Gebirgskanonen, waren vor allem die 30,5-cm-Mörser konstruktive Schöpfungen der Skoda-Werke, zu denen während des Krieges noch die 38-cm-Haubitzen und die 24-cm-Kanonen kamen.“<sup>94</sup>*

---

<sup>90</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 114

<sup>91</sup> Vgl. Ebd. S. 114

<sup>92</sup> Vgl. JÍŠA, Václav: Škodovy závody 1859-1965. Praha: Práce, 1969.

<sup>93</sup> Vgl. Ebd.

<sup>94</sup> HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 114

Bis zum Jahre 1938 waren die Skoda Werke der größte Rüstungsbetrieb, obwohl sie nach dem 1. Weltkrieg ihre Produktion beschränken mussten und viele Arbeiter entließen. Mit dem Anfang des Protektorates Böhmen und Mähren kräftigten sie das Deutsche Reich.<sup>95</sup>

Nach der Besetzung der Tschechoslowakei wurde die Mehrheit von Skoda-Aktien übertragen und später an die Reichswerke von Hermann Göring verkauft. Albert Göring, Bruder von Hermann Göring, war während des zweiten Weltkriegs Exportchef bei den Skoda-Werken in Pilsen. Er setzte seine Kontakte zum Regime zum Schutz von Mitgliedern des Skoda Betriebes ein. Albert Göring war das Gegenteil von seinem Bruder Hermann. Er unternahm kleinere Sabotageakte und hatte Kontakte zum tschechischen Widerstand.<sup>96</sup>

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Skoda Werke wie auch die anderen Betriebe in der Tschechoslowakei verstaatlicht und umgekehrt 1993 privatisiert. Heutzutage ist Skoda ein Maschinenbauunternehmen mit seinem Sitz in Pilsen.<sup>97</sup>

---

<sup>95</sup> KRALICKÝ, Václav: svět okřídleného šípů. Příbram: Koncern Škoda Plzeň. PB Tisk, 1999.

<sup>96</sup> BURKE HASTINGS, Wiliam: Hermanns Bruder: Wer war Albert Göring? Aufbau Verlag, 2012.

<sup>97</sup> HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 114

## 7. Deutsche Vornamen und Nachnamen in der Umgebung von Pilsen

Obwohl seit der Vertreibung viele Jahre vergangen sind, können wir bis jetzt deutsche Spuren in dem Gebiet um Pilsen bemerken. Eine solche Spur sind die deutschen Namen in den ehemaligen sudetendeutschen Gebieten. Es ist nicht so, dass alle Tschechen die deutschen Namen akzeptierten, aber die Namen mischten sich zusammen. Manchmal gab es einen Deutschen, der einen tschechischen Namen trug und umgekehrt. Viele von den tschechischen Namen wurden verkümmert oder durch die deutsche Schreibung verändert. Die alten deutschen Bewohner, die die tschechische Sprache kannten, wussten ungefähr was die Namen bedeuteten aber die junge Generation kam mit der slawischen Aussprache nicht klar.<sup>98</sup>

*Zwar sind Namen wie Müller, Schmied und Weber klar, auch was Groß und Alt bedeuten, leuchten ein, und bei Mainzer und Böhm versteht man ohne weiteres, was der Name aussagt. Schwieriger wird es schon bei Meinel, Pfrogner,.....und ganz unverständlich sind die vielen tschechischen Namen wie Burda, Lifka, Slapnitschka und Stepnitzka.<sup>99</sup>*

Für die deutschen Landsleute war es schwierig die Namen der tschechischen Gesprächspartner, Nachbarn oder Behörden zu verstehen. Deshalb versuchten sie, sie zu verstümmeln oder zu verkürzen. So kam es, dass viele tschechische Namen in der Schreibung umgeschrieben wurden. Beispielsweise von dem Laut „č“ wurde „cz“ oder „tsch“, von „v“ wurde „w“ oder von „ř“ wurde „rsch“, „rz“ oder nur „r“.<sup>100</sup>

Andererseits hatten die Tschechen dieselben Probleme mit den deutschen Namen. Die deutschen Namen wurden mit dem tschechischen Suffixen angepasst. Es ging es zum Beispiel um die Verwechslung des deutschen Suffixes „-ich“ (Grulich) mit dem tschechischen „-ík“ (Groulík, Grulík) oder um die Veränderung in der Mitte stehenden „ü“ (Hübsch) mit den tschechischen „y“ (Hybeš). Manchmal fanden die Tschechen die deutschen Namen so unverständlich, dass sie sie deformiert hatten, um sie besser zu verstehen.

---

<sup>98</sup> Vgl. HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 197

<sup>99</sup> Ebd. S. 197

<sup>100</sup> Vgl. BENEŠ, Josef. *Německá příjmení u Čechů*. Vyd. 1. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně, 1998. Acta Universitatis Purkynianae. ISBN 80-704-4212-3.

Es handelte sich zum Beispiel um den Namen „Springer“, aus dem das tschechische „Špriňar“ oder „Šprňar“ wurde.<sup>101</sup>

Am Ende der dreißiger Jahre fingen die tschechischen Bürgern an, als eine Reaktion auf die deutsche Politik, die deutsche Namen häufig zu tschechisieren. Während des zweiten Weltkrieges veränderten viele deutsche Juden ihren Namen aus Angst vor den Nazis. In Pilsen und seiner Umgebung gibt es noch heute viele deutsche Nachnamen und noch mehr, die tschechisiert wurden. Zu den am meist benutzten deutschen Namen gehören zum Beispiel die Nachnamen Müller, Böhm oder Hoffmann. Nach der Liste der häufigsten Nachnamen in Pilsen ist klar, dass sich zwischen den in den ersten Top 100 stehenden Namen auch die tschechisierten deutschen Namen befinden und zwar „Beneš (Benesch)“, „Šmíd (Schmid, Schmidt)“, „Bureš (Bursch)“ oder „Štrunc (Strunz)“.<sup>102</sup>

*„Manche Namen bezeichnen die Herkunft eines Vorfahren nicht nach einer Stadt, z.B. Prager, Meinzer, sondern sie machen ihn kenntlich als Angehörigen eines Volkes, eines Stammes, einer Volksgruppe.“<sup>103</sup>*

Wenn wir beispielweise die Name „Bayer, Baier oder auch Beier“ nennen. Die Herkunft des Namens ist klar und kommt aus Bayern, aber in Tschechien wurde der aus bayern Stammende auch Baschek genannt. Das zeigt, dass nicht alle Familiennamen aus der deutschen Sprache tschechisiert wurden und umgekehrt. Der Familienname Böhm bezeichnet jeden Einwohner Böhmens, somit auch den Deutschen, der in Böhmen siedelte. Die Herkunft dieser Name ist tiefer. Böhmerl, Böhml oder vielleicht Pöml, bedeutet der Sohn des Böhm, kann aber auch vom slawischen Namen Bohumil sein.<sup>104</sup>

Ein weiteres interessantes Beispiel eines Namens ist Polak, Polacek oder Polatschek.

*Zur Etymologie den Norden der Polen, die am Seil (po lani), höheren gelegenen, ebenen Feldern siedelten, im Gegensatz zu den Pommern, die (po more) am Meer wohnten.<sup>105</sup>*

---

<sup>101</sup> Vgl. BENEŠ, Josef. *Německá příjmení u Čechů*. Vyd. 1. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně, 1998. Acta Universitatis Purkynianae. ISBN 80-704-4212-3.

<sup>102</sup> Vgl. PŘÍJMENÍ [online]. 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.prijmeni.cz/oblast/3445-plzen&page=1>

<sup>103</sup> HERZIG, Anton Dr. *Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze*. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978, S. 205

<sup>104</sup> Vgl. Ebd. S. 206

<sup>105</sup> Ebd. S. 206

## 8. Zusammenfassung

In allen Kapiteln dieser Arbeit wird bestätigt, dass die deutschen Spuren in Pilsen überall zu finden sind. Die Länder Tschechien und Deutschland sind und werden in Zukunft immer zusammen verbunden sein.

Am Anfang war die Stadt Pilsen eine deutschstämmige Stadt. Dank ihrer Geschäftstätigkeit lockte sie auch andere Nationalitäten, darunter die Tschechen, die aus Ostböhmen kamen. Die Natürliche Grenze des heutigen Tschechischen Staates half dazu, dass die Deutschen immer mehr nach Westen von Pilsen abgeschoben wurden.

Es gab Etappen, wann die beiden Bevölkerungen zusammen in Frieden lebten und andererseits auch die Zeiten, wann die tschechische Bevölkerung mit den Deutschen nichts zu tun haben wollte. Die beiden Weltkriege brachten kein Glück zwischen die deutsch-tschechischen Beziehungen.

In dieser Arbeit wird bestätigt, dass die deutsche und tschechische Zusammenarbeit sowie in der Vergangenheit als auch in der Zukunft wichtig und notwendig ist. In der Arbeit ist es zu sehen, dass heutzutage die beiden Nationalitäten versuchen auf allen Ebenen zu kooperieren. Es wurde vor allem in dem Kapitel 3.1 bestätigt. Während Pilsen die Kulturhauptstadt Europas war, konnte man viele deutsche Ausstellungen und Ereignisse besuchen. Als wichtigste werden „Die Bayerische Kulturtage“ betrachtet. In dieser Woche vertieften sich die deutsch-tschechischen Beziehungen. Die Vertreter beider Länder legten klare Ziele fest, wenn es um die Zusammenarbeit geht. Der Titel „Kulturhauptstadt Europas 2015“ brachte in Pilsen neue Möglichkeiten und dazwischen auch den Raum für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit.

Heutzutage ist Pilsen eine Stadt, in der ganz viele Deutsche leben. Sie ist auch eine Lieblingsdestination für deutsche Touristen. Und umgekehrt, die Bewohner der Pilsen fahren nach Deutschland zur Arbeit oder zum Einkaufen.

Wenn wir die heutige Situation mit der Vergangenheit vergleichen, so ist eindeutig zu sehen, dass heute viel weniger Hindernisse im Weg der gemeinsamen Zusammenarbeit liegen.



## 9. Resumé

Předložená práce „Německé stopy v Plzni“ poukazuje na všechny stopy, které souvisí s německy mluvícím obyvatelstvem v Plzni. Výzkum autorky je zaměřen i na přeshraniční spolupráci mezi Německem a Českou Republikou a na organizace, které kooperaci podporují.

Práce je rozdělena do sedmi kapitol, z nichž každá poukazuje na jeden sektor, ve kterém můžeme německé stopy nalézt.

První kapitola se zabývá historickým kontextem. Město Plzeň bylo založeno jako německé město a teprve postupem času se do něj začala stěhovat i populace z Čech. V práci je poukázáno na to, že Plzeň byla, díky své výhodné poloze, velmi důležitým obchodním uzlem. Plzeň dnes známe již jako město české, ležící v České republice. Na druhou stranu zde svůj druhý domov nachází řada přistěhovalců z Německa a také z části díky nim se Plzeň stala jedním z měst, které úzce spolupracují se sousedícím německým státem Bavorsko.

Žádný úspěšný obchod, ani řemeslo se nemůže obejít bez vzdělání. Druhá kapitola je zaměřena na německé školy a vzdělávací centra v Plzni. V práci je dokázáno, že tu v minulosti hrály německé školy jednu z hlavních rolí. Bylo to zapříčiněno především polohou Plzně, která stála na hranici Sudet a mnoho německých dětí a studentů sem dojíždělo za vzděláním. Bohužel při odsunu sudetských Němců se tato situace změnila a s úbytkem obyvatelstva nastala krize i pro plzeňské školství. V současné době se v Plzni vyskytuje německá mateřská školka, otevřená před pár lety. Na plzeňské univerzitě lze nalézt katedru germanistiky, která úzce spolupracuje s německou knihovnou a Goethe-Institutem. Za zmínku jistě stojí i organizace TANDEM, která podporuje jak výměny česko-německých žáků, tak provozuje různé portály, které usnadňují například hledání práce v sousedním německém regionu.

Ve třetí kapitole se autorka zaměřuje na německou kulturu v Plzni. Jedno z hlavních témat pro rok 2015 bylo zvolení města Plzeň „Evropským hlavním městem kultury“. V rámci tohoto ročního mandátu bylo v Plzni představeno mnoho německých výstav, koncertů a akcí. Mezi jednu z nejvýznamnějších akcí určitě patří „Bavorské kulturní dny“.

Téma německé kultury a turismu v Plzni je spojeno s plzeňským pivem. Skoro každý návštěvník si nenechá ujít ochutnávku tradičního plzeňského nápoje, ale málokdo ví, že prvním sládkem, který toto pivo uvařil, byl Bavorák. Čtvrtá kapitola je věnována vzniku plzeňského pivovaru a sládku Josefu Grollovi.

Pátá kapitola poukazuje na známé osobnosti, které se narodili nebo delší čas žili v Plzni. V práci je ukázán pouhý výčet těchto osobností, neboť Plzeň je město na úspěšné rodáky bohaté. Mezi známými jmény lze nalézt například Ing. Rudolf Jung, spisovatelka Dr. Phil. Gertrud Fusenegger nebo herec Wolfgang Heinz. Určitě je velká škoda, že většina lidí jak v České republice, tak v zahraničí neví, že tito známí lidé jsou českými rodáky a většinou jim přisuzuje německé občanství. Jedna z významných osobností je i Emil Škoda, díky jehož zásluze založeny Škodovi závody.

Šestá kapitola navazuje na tuto osobnost a zaměřuje se na vznik a působení Škodových závodů v Plzni. Stejně jako u ostatních oblastí i podnikání těchto závodů se měnilo při druhé světové válce a následně při odsunu sudetských Němců.

Poslední kapitola se zabývá tematikou příjmení v Plzni a okolí. Díky míchání se dvojjazyčného obyvatelstva, tedy českého a německého tu lze dokonale vidět, jak se příjmení transformovala. Německá příjmení byla kvůli výslovnosti zjednodušována. Vznikly tak podoby příjmení jak je v Čechách známe dodnes například Beneš, Miler nebo Šmíd. Na druhou stranu byly pro lepší výslovnost upravovány do německé podoby i česká příjmení. Tuto podobu dnes známe spíše z polského jazyka kdy se například místo „č“ používá „cz“. V poslední kapitole se nabízí prostor pro další bádání, neboť se jedná o téma velmi rozsáhlé.

Přínosem této práce je poukázání na propojenost českého a německého obyvatelstva a to nejen na území města Plzeň. Je zde dokázáno, že lze nalézt mnoho německých stop jak v minulosti, tak v současnosti Plzně.

## 10. Literaturverzeichnis

BENEŠ, Josef. Německá příjmení u Čechů. Vyd. 1. Ústí nad Labem: Univerzita J. E. Purkyně, 1998. Acta Universitatis Purkynianae. ISBN 80-704-4212-3.

BURKE HASTINGS, Wiliam: Hermanns Bruder: Wer war Albert Göring? Aufbau Verlag, 2012.

DRASCH, Rudolf. Auf den Spuren der Vilshofener Bräuerfamilie Groll: zum 200. Geburtstag von Joseph Groll. 1. Vilshofem: Selbstverlag der Kultur- und Geschichtsvereins Vilshofen, 2013.

Europa in Bildern, Tschechien: Prag mit Aussig, Burg Melnik und Pilsen. 1. München: BookRix GmbH & Co. KG, 2015.

GASSER, Axel, Horst GRIMM a Gerhild ZERNROSSER. History Comics Band 1 und 2: Die Story vom Bier + Die Story vom Pilsner Bier - Pilsner Urquell. 1. Velden am Wörthersee: Veldener Graphik und Kunst-Werke, 1992.

HERZIG, Anton Dr. Pilsen - Heimatstadt seiner deutschen Bewohner und Metropole an der Sprachgrenze. 1. Coburg: Druckhaus Neue Presse, 1978.

JÍŠA, Václav: Škodovy závody 1859-1965. Praha: Práce, 1969

Kulturhauptstädte Europas. Idee, Geschichte und Nachhaltigkeit einer Kulturinitiative. 1. München: GRIN, 2015.

KRALICKÝ, Václav: Svět okřídleného šípu. Příbram: Koncern Škoda Plzeň. PB Tisk, 1999.

Nejkrásnější památky Plzně. 1. Praha: Fraus, 2009.

Pilsen 2015 - European capital of culture: programme outline. 1st pub. Pilsen: Pilsen 2015, 2014, ISBN 978-80-905671-1-5.

SALFINGER, Helmut. Gertrud Fussenegger: Bibliographie. 1. Wien: Böhlau, c2002. ISBN 32-059-9461-2.

## 11. Internetquellenverzeichnis

10 let Programu podpory odborných praxí [online]. 1. Plzeň: Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže Tandem, 2010 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10\\_Jahre\\_FBP\\_CZ\\_2010-05-05%20\(Ansichtspdf\).pdf](http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10_Jahre_FBP_CZ_2010-05-05%20(Ansichtspdf).pdf)

BĚLOUŠKOVÁ, Eliška. Miniprojekt "Pilsen - Kulturhauptstadt Europas 2015" [online]. Pardubice, 2015 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <https://drive.google.com/a/student.upce.cz/file/d/0BxZ2vrcea6zwRGNwOXF6ZDJidkE/view>. Univerzita Pardubice.

ČOJČ. Čojč - mit divadlem theater hybat grenzen hranicemi bewegen tscheutsch [online]. [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://cojc.eu/cs/cojc>

DEUTSCHE BIOGRAPHIE. [online]. [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.deutsche-biographie.de/sfz122360.html>

GRAUS, Frantisek. Die Problematik der deutschen Ostsiedlung aus tschechischer Sicht. [online]. [cit. 2015-12-28]. Dostupné z: <http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/vuf/article/view/16196/10051>

JINDRÁK JUDR., Rudolf. 10 let Programu podpory odborných praxí: Zdravice [online]. 1. Plzeň: Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže Tandem, 2010 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10\\_Jahre\\_FBP\\_CZ\\_2010-05-05%20\(Ansichtspdf\).pdf](http://www.tandem-org.cz/domains/tandem-org.cz/upload/files/publikace/10_Jahre_FBP_CZ_2010-05-05%20(Ansichtspdf).pdf)

JUNIKORN [online]. Plzeň, 2014 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [www.junikorn.cz](http://www.junikorn.cz)- Západočeská univerzita v Plzni [online]. Plzeň, 2016 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <http://ff.zcu.cz/kgs/about/>

MĚSTO PLZEŇ [online]. Plzeň: Statutární město Plzeň, 2016 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <https://www.plzen.eu/obcan/o-meste/historie-mesta/po-stopach-historie-mesta>

Německá knihovna. Studijní a vědecká knihovna Plzeňského kraje [online]. Plzeň, 2016 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <http://www.svkpl.cz/cs/knihovny/nemecka-knihovna/>

Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation. [online]. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: [http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl\\_S/Skoda\\_Franz\\_1801\\_1888.xml](http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_S/Skoda_Franz_1801_1888.xml)

Pilsen - Kulturhauptstadt Europas 2015", mit deutschen Wurzeln! [online]. München, 2015 [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: [http://www.sudeten-by.de/cms/userfiles/downloads/Kultur/1503\\_Kulturbrief\\_Pilsen%20.pdf](http://www.sudeten-by.de/cms/userfiles/downloads/Kultur/1503_Kulturbrief_Pilsen%20.pdf)

PLZEN 2015 [online]. Plzeň, 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: [http://www.plzen2015.cz/sites/default/files/150630\\_tz\\_plzen2015\\_rekordni\\_pocet\\_turistu.doc](http://www.plzen2015.cz/sites/default/files/150630_tz_plzen2015_rekordni_pocet_turistu.doc)  
[X](#)

PRAZDROJ. Historie a tradice. [online]. 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <https://www.prazdroj.cz/cz/o-nas/historie-a-tradice>

PŘÍJMENÍ [online]. 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.prijmeni.cz/oblast/3445-plzen&page=19>

REGENSBURG DIGITAL [online]. Regensburg, 2015 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.regensburg-digital.de/regensburg-praesentiert-sich-bei-den-bayerischen-kulturtagen-2015-in-pilsen/17042015/>

Skoda Josef. *Ub.meduniwien.ac.at* [online]. Wien, 2008 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: [http://ub.meduniwien.ac.at/BG/personen/Skoda\\_Josef\\_LZ\\_CM.pdf](http://ub.meduniwien.ac.at/BG/personen/Skoda_Josef_LZ_CM.pdf)

TANDEM - koordinální centrum česko-německých výměn mládeže [online]. Plzeň [cit. 2016-03-29]. Dostupné z: <http://www.tandem-org.cz/sekce/o-tandemu>

U SALZMANNU [online]. 2016 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.usalzmannu.com/cz/o-nas/>

ZANIKLÉ OBCE A OBJEKTY [online]. 2008 [cit. 2016-03-30]. Dostupné z: <http://www.zanikleobce.cz/index.php?obec=5715>